



Berlin, Berlin, wir waren in Berlin...

Die Gesamtschule Höhscheid fuhr zur Verleihung des Deutschen Schulpreises nach Berlin

In der letzten Ausgabe berichteten Ina Klein von der Hans Jonas Gesamtschule Neuwerk aus Mönchengladbach und Elke Mosebach-Garbade von der Geschwister-Scholl-Schule aus Solingen von ihren Erlebnissen mit dem Wettbewerb um den Deutschen Schulpreis. Dieser Bericht setzt den Weg des Wettbewerbs fort. Die Gesamtschule Höhscheid hatte sich für die nächste Runde qualifiziert und wurde zur Siegerehrung nach Berlin eingeladen – ein einmaliges, unvergessliches Erlebnis.



Dirk Braun
Schulleiter
Gesamtschule
Höhscheid

DIRK BRAUN

Die Etappen nach und in Berlin können Gründe für andere Schulen sein, sich auch für den Deutschen Schulpreis zu bewerben. Denn so viel sei an dieser Stelle schon verraten: Für uns hat es sich auf jeden Fall gelohnt! Warum – davon handelt dieser Bericht. In der nächsten ISA-Ausgabe stellen wir unser Konzept vor, mit dem wir es unter die nominierten Schulen geschafft hatten. Von der Jury wurde besonders das eigenverantwortliche Lernen hervorgehoben: In individuellen Coachings lernen Schülerinnen und Schüler die dafür nötigen Kompetenzen, ein Logbuch gibt ihnen Orientierung, neue Lehrkräfte erhalten ein spezielles „Onboarding“. Mehr dazu in der ISA I/2023.

Beim Deutschen Schulpreis werden Gemeinsamkeiten (nach der Pandemie wieder) gestärkt

Uns ist das kooperative Lernen besonders wichtig. Deshalb hatten wir vereinbart, dass in den Klassenräumen jeweils zwei Doppeltische in einem rechten Winkel zu einer Tischgruppe angeordnet sind. Während der Pandemie hielten wir uns phasenweise mit kooperativen Lernarrangements zurück. So veränderte sich in vielen Klassen die Tischordnung kontinuierlich zu einer frontal orientierten. Deshalb gaben wir als Schulleitung eine Checkliste zur Vorbereitung auf den Jurybesuch heraus. Hier war zum Beispiel die Winkeltischanordnung mit aufgeführt. Alle haben dann ihre Klassen



nach unseren alten Vereinbarungen hergerichtet und Rituale etc. wiederbelebt, die in den letzten Monaten verschütt gegangen waren.

Beim Deutschen Schulpreis gibt es eine wertschätzende Rückmeldung

Im März 2021 hatten wir die Qualitätsanalyse im Haus. Bei unserer Jury vom Schulpreis gestaltete sich das ganz anders. Sie lächelten und lachten viel. Sie bedankten sich nach einer Hospitation bei der Lehrkraft. Sie fragten freundlich nach weiteren Unterlagen oder stellten Fragen, wenn sie etwas nicht verstanden hatten. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass sie Interesse an unserer Schule hatten und sie kennen lernen wollten. Anschließend gaben sie eine stärkenorientierte Rückmeldung, die wie eine warme Dusche war. Diese gab ich auch an das Kollegium weiter, das sich gesehen und bestärkt fühlte.

Nach dem Jurybesuch hörten wir einige Zeit nichts von weiteren Ergebnissen. Erst in den Sommerferien erfuhr ich, dass wir unter den nominierten Schulen (letzte 15) waren. Am ersten

gemeinsamen Tag nach den Sommerferien stießen wir mit dem gesamten Kollegium auf diesen Erfolg an. Einige Lehrkräfte waren sogar einige Millimeter gewachsen, so habe ich es mir zumindest eingebildet.

Beim Deutschen Schulpreis kommt man in Kommunikation. Wir starteten mit 11 Teilnehmenden am Wuppertaler Hauptbahnhof mit einem Gruppenfoto und einer Verspätung der Bahn. Wir hatten zwar Sitzplatzreservierungen im Großraumabteil, doch die Plätze wurden häufig gewechselt, so dass man immer wieder mit jemandem anderen seine Themen austauschen konnte. Häufig wurde die Frage „Was ist das Besondere an unserer Schule?“ oder „Warum bist Du an dieser Schule?“ diskutiert. Das war auch die beste Einstimmung für mögliche Interviewfragen von Moderator:innen oder Journalist:innen auf den kommenden Veranstaltungen.

Beim Deutschen Schulpreis erfährt man von anderen Schulsystemen

Als wir in Berlin ankamen, hatten wir genug Zeit unser Gepäck im



Daran werden wir uns immer wieder gerne erinnern – ein unvergessliches Ereignis
Fotos privat



Delegation der Gesamtschule Höhscheid nach der Preisübernahme

Foto
Max Lautenschläger

Hotel abzuliefern. Die fünf gesponserten Personen mussten dann direkt zur Einstimmungsveranstaltung; die anderen gingen etwas essen. Auf der Einführungsveranstaltung stellten sich alle 15 Schulen mit einem typischen Gegenstand vor. Anschließend wurde jede Schule durch Mirko Drotschmann (Moderator) kurz interviewt. Unterbrochen wurden die Schulvorstellungen von kurzen Murrephasen aller Anwesenden. Das lockerte die Stimmung mächtig auf. Wir merkten, dass hier auch nur Menschen waren, die mit Wasser kochten und ähnliche Eindrücke mitbrachten wie wir.

Beim Deutschen Schulpreis hat man Spaß

Danach gab es ein Burgerbuffet mit Salaten und Nachtisch. Getränke standen auch bereit. Beim Essen mischten sich schon einige Schuldelegationen. Gesprächskreise wurden immer größer. Selfies mit Mirko konnten gemacht werden. Dann gab es die Möglichkeit an großen Geschicklichkeits- und Gesellschaftsspielen sein Glück zu machen. Die Gruppe der Gesamtschule Höhscheid war weit verstreut und kam mit so

mancher Delegationen in Kontakt. Dabei entdeckten wir die Fotobox mit Verkleidungen und hatten mächtig Spaß. Hier waren wir unter den letzten drei Schulen, die zum Hotel gegangen sind. War das ein Omen für den nächsten Tag?

Beim Deutschen Schulpreis bekommt man Einblicke in den Alltag der anderen Schulen

Nach einigen Umwegen erreichten wir die Skybar des Hotels (18. Etage), wo der Rest unserer Gruppe und Vertreter der Ganztagsgemeinschaftsschule G. E. Lessing aus Sachsen-Anhalt schon saßen. Schnell bildeten wir einen großen Gesprächskreis und tauschten Infos über unsere Konzepte und Rahmenbedingungen aus. Erschreckend war, dass die Sachsen-Anhalter eine Lehrerversorgung haben, mit der sie als Ganztagschule nur halbtags an vier Tagen in der Woche Unterricht anbieten können, da akuter Lehrermangel herrscht. Die kreativen Wege im Umgang damit haben mich nachhaltig beeindruckt. Leider beendete die Bar schon um 01:00 Uhr den Ausschank, so dass der feucht-fröhliche Abend nur noch kurz dauerte. Hier waren wir unter den letzten zwei Schulen. Ein Omen?

Aus unseren Schulen Deutscher Schulpreis

Beim Deutschen Schulpreis kann man etwas gewinnen

Bei der Veranstaltungsprobe wurde vom Regisseur der Ablauf erklärt und wie man sich zu verhalten hat, wenn man vorne auf die Bühne zur Preisübernahme gehen darf. Dann war wieder Pause. Fast alle blieben still auf den rückenlosen Sitzbänken. Die fünf Höhscheider Delegierten tummelten sich im Zuschauerraum bei den anderen, wo sie von unserer Schuljury, Sylvia Löhrmann (ehemalige Schulministerin aus Solingen) und unserem Solinger Bundestagsabgeordneten Ingo Schäfer begrüßt wurden. Aufmerksamkeit und neue Kontakte hatten wir also schon gewonnen.

Nach einigen Minuten, die im Flug vergingen, begann der Livestream der Siegerehrung. Die Nervosität erreichte ihren Höhepunkt. Mit feuchten Händen saßen wir auf unseren Bankreihen im Hintergrund des Moderators. Und es ging direkt richtig los. Wir waren in der ersten Dreiergruppe, die vorgestellt wurde. Von den Schulen wurden 90 sekundige Videoeinspieler vorgestellt. Hmm, mir fehlten einige unserer vorhandenen Konzepte in unserem Film, die bei anderen vorgestellt wurden. Die Spannung stieg noch weiter. Die Laudatorin ging ans Rednerpult, öff-

nete den Umschlag und las die Preisträgerschule vor: IGS Buchholz. Herzlichen Glückwunsch nach Niedersachsen, doch wir waren es nicht. Was denkt ein Finalist bei einer Fußball - WM, wenn er verloren hat? Ich hatte während der gesamten Preisverleihung Zeit darüber nachzudenken: Wir haben es geschafft nach Berlin zu kommen. Das ist eine großartige Auszeichnung für eine neu gegründete Gesamtschule, die noch keinen Abiturjahrgang verabschieden konnte. Wir haben so viele neue Menschen kennengelernt, bestärkende Rückmeldungen erhalten, eine zusammenschweißende Reise getätigt, 5000,- € Preisgeld und eine Urkunde mit Anhänger für die Vitrine erhalten... Wow, ich bin stolz auf das Erreichte!

So werde ich doch noch meine Worte los, die ich im Fall des Sieges im Blitzlichtgewitter der Weltpresse den Journalisten in die Feder diktieren wollte. Sie standen auf einem Karton und steckten für den Ernstfall in meiner Gesäßtasche: „Willst Du schnell ankommen, dann gehe alleine. Willst Du weit kommen, dann gehe mit mehreren. Vielen Dank an alle, die diesen weiten Weg ermöglicht haben.“

Beim Deutschen Schulpreis werden wir wieder teilnehmen.◀